

[...] Ihre Argumente für den Kraftwerksbau basieren ausschließlich auf wirtschaftlichem Interesse und lassen „jedes Gefühl des Respekts vor dieser wunderbaren Welt“ (H. Hass) und vor gefährdeten und bedrohten Lebensräumen vermissen.

Der Ökologe Horst Stern hat diese Tatsachen über Politiker ohne Naturverständnis auf sehr klare Weise ausgedrückt, indem er sagt:

„Sie kennen den Preis von allem – aber den Wert von nichts...“ [...]

Wer berechnet, kennt oder schätzt auch nur annähernd den Wert, der durch die Vernichtung und Zerstörung der allerletzten

Fließstrecken einer Flußlandschaft für immer verlorengeht? Mit welchem Argument werden Sie jemals diesen Verlust vor künftigen Generationen rechtfertigen?

Sehr geehrter Herr Dr. Pühringer, als Umwelterzieher ersuchen wir Sie, unsere angeführten Gedanken nicht nur verständnisgemäß mit Ihrem Kopf, sondern auch mit Ihrem Herzen zu lesen und zu verstehen. Wenn Ihnen das gelingt, sind wir großer Hoffnung, daß Sie doch noch Werte vor Preisen reihen und Verantwortung vor Wirtschaftlichkeit.

Es liegt an Ihnen, jederzeit dem mehrheitlichen Wunsch des OÖ.

Landtages nach einem Baustop nachzukommen. Es liegt an Ihnen, eine Naturschutzpolitik des Lebensmutes und der Hoffnung und nicht der Verzweiflung und Ohnmacht zu verbreiten [...]

[...] Angelehnt an den Leitspruch der Naturschützer „Die Traun soll fließen“ ende ich mit einem nachdenkwürdigen Zitat aus dem Märchen „Johannes“ v. H. Körner:

„Leben fließt, und wenn Dein Leben in Dir nicht fließt, dann bist Du tot.“

Österr. Naturschutzjugend, OÖ
HOL Markus Hagler
A-4880 St. Georgen i.A.
Bambergerstraße 18

G L O S S E

Es war einmal...

... ein armer Landeshauptmann, der lebte zu einer Zeit, als Politiker fast alles entscheiden mußten. Wollten die einen ein Kraftwerk, die anderen eine naturbelassene Aulandschaft, so hatte er als oberster Chef der Elektrizitätswerke eine schwere Wahl zu treffen. Da er aber ein kluger Mann war (und auch sein Vorgänger einer gewesen war), wurde schon beizeiten das baufällige Stift des Auwald-Besitzers von diesem Land saniert. Wenn da nur nicht eine aufmüpfige Naturschutz-Landesrätin gewesen wäre, die einen negativen Bescheid zum Kraftwerk erließ. So mußte der arme Landeshauptmann das Recht zuRechtbiegen und, weil gerade Fäschung war, erließ er einen rechts-gültigen, rechtswidrigen Bescheid. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann bauen sie noch heute.

Ingrid Hagenstein

FORUM ÖSTERREICHISCHER WISSENSCHAFTLER FÜR UMWELTSCHUTZ

Unvernünftig – Unanständig – Unverschämt Stellungnahme zu den Vorgängen um das Krafwerksprojekt Lambach

Im Juli 1993 hat das Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz zu den Kraftwerksprojekten Lambach und Saag in einer Pressekonferenz wie folgt Stellung bezogen: „Die maßgeblichen Politiker, die die Kraftwerksprojekte an der Traun absegnen bzw. durchdrücken wollen, sollten ihre diesbezüglichen Entscheidungsgrundlagen offenlegen – zeitgemäße energiepolitische Erwägungen können es jedenfalls nicht sein.“ Und auf die Beurteilung durch die oberösterreichische Umweltschutzverwaltung im Februar 1992 verwiesen, wonach „die hohe

Schutzwürdigkeit der betroffenen Naturräume bzw. des Gewässersystems der Traun einer Errichtung der Kraftwerke entgegensteht und der zu erwartende Schaden nicht kompensierbar ist.“

Die sachlichen Argumente gegen das Projekt Lambach sind seither noch offenkundiger geworden. Umso unverständlicher ist es, daß in einer Zeit europaweiten Stromüberschusses mit politischen Mitteln, die auch Rechtsbeugung nicht scheuen, versucht wird, solche vernunftwidrige Projekte mit Gewalt durchzudrücken.

Anstatt die gemeinwirtschaft-

lichen Interessen in die Geschäftspolitik der OKA einzubringen, zieht es der oberösterreichische Landeshauptmann offenbar vor, sich in seinem politischen Amt von den Sonderinteressen der Kraftwerksbauer bestimmen zu lassen.

Das Wissenschaftler-Forum, das sich nach Hainburg mit dem Ziel konstituiert hat, politische Willkür in umweltrelevanten Entscheidungen entgegenzutreten, solidarisiert sich mit den Naturschützern an der Traun. Deren gewaltfreier Widerstand am Ort ist gerechtfertigt; denn die Waffen, mit denen die politischen Betreiber für dieses unvernünftige Projekt zu Felde ziehen, seit alle Sachargumente dagegen sprechen, sind unanständiger Machtgebrauch und ein unverschämtes Propagandaspiel mit der umgehenden Arbeitsplatzangst. Ginge es ihnen wirklich um nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen, dann böten sich in verbraucherseitigen Energiestrategien schon seit Jahren viel bessere Möglichkeiten.

Der Konflikt um Lambach ist jetzt nicht durch Pokern mit Umweltverträglichkeitsprüfungen oder durch die Propagandaschlacht einer Volksbefragung zu lösen, sondern nur durch ein bedingungsloses endgültiges Zurückziehen des Bauvorhabens durch die gewählten Politiker des Landes Oberösterreich; ihnen ist die Befugnis und die Verantwortung aufgetragen.

Dr. Gerhard Imhof
Univ.-Prof. Dr. Fritz Schiemer
Univ. Doz. Dr. Peter Weish



Sind Frankenstein's Kinder ein ökologisches Risiko?

Die Gefahren von gentechnisch manipulierten Organismen für das Freiland

Begriffe wie Anti-Matsch-Tomate, Wunderreis, patentierte Lebewesen oder Novel Food sind die Schlagwörter einer neuen Agrarrevolution, die tiefgreifendere Auswirkungen zeitigen könnte als der Einzug von großen Maschinen und der Agrochemie auf den Bauernhöfen.

Die Biotechnologie macht es nun schon seit einigen Jahren möglich, gewünschte Eigenschaften durch den Einbau von Genen aus ande-

THOMAS ELLMAUER

ren Organismen gezielt in Kulturpflanzen oder Haustieren einzubringen. So entstehen „gentechnisch veränderte Organis-

men“ (GVO), auch „transgene“ Organismen genannt. Häufig handelt es sich um den Versuch, Naturpflanzen gegen Herbizide unempfindlich zu machen. In der EU ist z. B. schon eine herbizidresistente Tabaksorte zugelassen. So skuril es auch klingt, aber die „eierlegende Wollmilchsau“ könnte der Traum eines Gentechnikers werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996_1](#)

Autor(en)/Author(s): Imhof Gerhard, Schiemer Fritz, Weish Peter

Artikel/Article: [Unvernünftig - Unanständig - Unverschämt; Stellungnahme zu den Vorgängen um das Kraftwerksprojekt Lambach 12-13](#)